

Artenschutzmaßnahmen Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Nationalpark Donau-Auen (Niederösterreich)



Im Auftrag der
Nationalpark Donau-Auen GmbH

Bearbeiter
Johannes Hill
Rudolf Klepsch

Wien, November 2024

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Material und Methode	3
2.1 Untersuchungsgebiet, Standorte und Transekte	3
2.2 Erfassung der Vorkommen	4
3. Ergebnisse	6
3.1 Transekte	6
3.1.1 Zusammenfassung - Transekte	40
3.2 Verbreitung der Zauneidechse	41
3.3 Gefährdungsursachen und Schutz- bzw. Pflegemaßnahmen	42
4. Verwendete Literatur	43

1. Einleitung

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ist eine in Österreich weit verbreitete Reptilienart und besiedelt alle Großlandschaften bis in eine Seehöhe von ca. 1.500 m. In der aktuellen Roten Liste Österreichs (GOLLMANN 2007) ist sie als „Gefährdung droht“ bzw. „Near threatened“ (NT) eingestuft, in der Fauna-Flora-Habitatschutzrichtlinie (FFH-Richtlinie) im Anhang IV.

In Niederösterreich liegen ihre Verbreitungsschwerpunkte im pannonisch geprägten Osten des Bundeslandes (Weinviertel, Wiener Becken).

Ziel des gegenständlichen Forschungsprojektes war es, die Datenlage über die aktuelle Verbreitung der Zauneidechse (im Nationalpark Donau-Auen (Niederösterreich)) zu aktualisieren und Aussagen über den Bestand zu treffen.

Außerdem sollten Gefährdungsursachen und Vorschläge für Schutz- und Pflegemaßnahmen erläutert werden.

2. Material und Methode

2.1 Untersuchungsgebiet, Standorte und Transekte

Das Bearbeitungsgebiet erstreckte sich über den gesamten Nationalpark (niederösterreichischer Teil) und umfasste sowohl das Nord- als auch das Südufer (s. Abb. 1). Schwerpunkt der Erhebungen war das Gebiet nördlich der Donau, da hier großflächigere geeignete Lebensräume für die Zauneidechse vorhanden sind. Da weite Abschnitte des Hochwasserschutzdammes Gegenstand eines Monitorings nach der Dammsanierung waren, wurden nur Abschnitte kartiert, die im Zuge dieses Projektes nicht erfasst wurden. Erhebungen fanden stets bei geeigneten Witterungsverhältnissen (sonnig, leicht bewölkt, Temperaturen 18-25 °C) statt.

Es wurde versucht, aus möglichst vielen unterschiedlichen Gebieten Daten zu bekommen. Transekte wurden nur dann genau definiert, wenn der Lebensraum für die Zauneidechse als geeignet erschien. Es wurden somit auch Stellen aufgenommen, an denen zum Zeitpunkt der Begehung keine Individuen angetroffen wurden. Eine Auswahl der Gebiete erfolgte durch die Gebietskenntnis der Verfasser und deren Erhebungen im Zuge anderer herpetologischer Projekte. Die meisten Transekte wurden einmal begangen, gegebenenfalls auch ein zweites Mal (s. Kap. 3.1).

Die Strukturvielfalt wurde als hoch bewertet, wenn der Lebensraum ein ausgewogenes Maß an offenen, halboffenen und dichter bewachsenen Flächen aufwies. War dies nicht der Fall, wurde nach Einschätzung und Erfahrung der Bearbeiter die Strukturvielfalt entsprechend niedriger eingeschätzt.

Der Vernetzungsgrad wurde als hoch angesetzt, wenn nächste bekannte Vorkommen weniger als 500 m entfernt waren, mittel zwischen 500 und 1000 m und gering mehr als 1000 m. Auf eine Einstufung der Nutzungsintensität wurde im Zuge der Erhebungen verzichtet, da anthropogene Störungen im Nationalpark mit Ausnahme der Mahd vernachlässigbar sind.

Folgende Transekte wurden begangen und kartiert (s. Abb. 1):

- 1: Schönau S, Treppelweg
- 2: Schönau S, Treppelweg
- 3: Schönau, Hochwasserdamm
- 4: Schönau, Wiese
- 5: Eckartsau S
- 6: Eckartsau S
- 7: Eckartsau S
- 8: Eckartsau S

- 9: Eckartsau S
- 10: Eckartsau SW
- 11: Eckartsau SW
- 12: Orth, Treppelweg
- 13: Orth S, Wiese
- 14: Orth SE
- 15: Stopfenreuth NE
- 16: Hainburg N, Treppelweg
- 17: Petronell, Treppelweg
- 18: Petronell
- 19: Orth SE
- 20: Orth, E Uferstraße
- 21: Orth SW
- 22: Orth SW
- 23: Stopfenreuth, Treppelweg
- 24: Stopfenreuth, Brücklwiese und Traverse
- 25: Stopfenreuth, Wiese N Brücklwiese
- 26: Regelsbrunn, Traverse
- 27: Orth SW
- 28: Orth SW
- 29: Stopfenreuth, Jägerwiese
- 30: Stopfenreuth, Große Au
- 31: Stopfenreuth, Treppelweg
- 32: Schwechat NE
- 33: Schwechat NE
- 34: Haslau, Treppelweg und Traverse

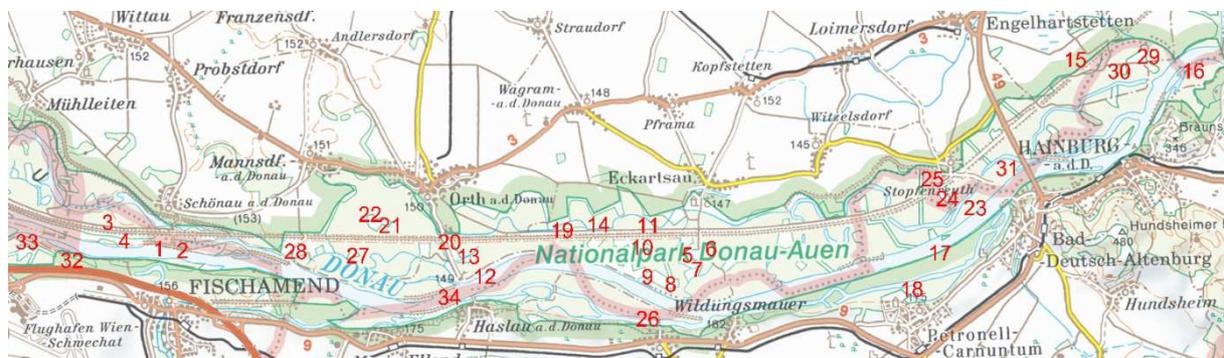


Abb. 1: Lage der untersuchten Transekte (Kartengrundlage: AustrianMap, © Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)

2.2 Erfassung der Vorkommen

Von Anfang Mai 2023 bis Anfang Oktober 2024 wurden Transekte in ausgewählten Flächen begangen, die gezählten Individuen protokolliert und der Lebensraum anhand biotischer Parameter bewertet. Es erfolgte außerdem eine Klassifizierung der Lebensraumtypen.

Um die Abundanz der Zauneidechse zu ermitteln, wurden die einzelnen Transekte jeweils zeitgleich von zwei Personen abgegangen. Dabei protokollierte eine Person den Bereich des Transektes und eine weitere Person das unmittelbare Umfeld. Es wurde längs der Transekte

jeweils ein Steifen von ca. 4 m abgesucht. Bei allen Transekten wurden der Anfangs- und Endpunkt sowie die Transektlänge mittels GPS verortet.

Des Weiteren erfolgte eine Einschätzung möglicher Gefährdungsursachen und daraus resultierender Pflegemaßnahmen.

Kartierungen fanden bei sonniger bis leicht bewölkter Wetterlage und Lufttemperaturen zwischen 15°C und 28°C statt. Der Umfang der Freilanderhebungen betrug 200 Stunden. Teilweise wurden Transekte nach Möglichkeit mehrmals begangen. Die Funde wurden in Erhebungsbögen eingetragen und in einer Excel-Datenbank weiterverarbeitet.

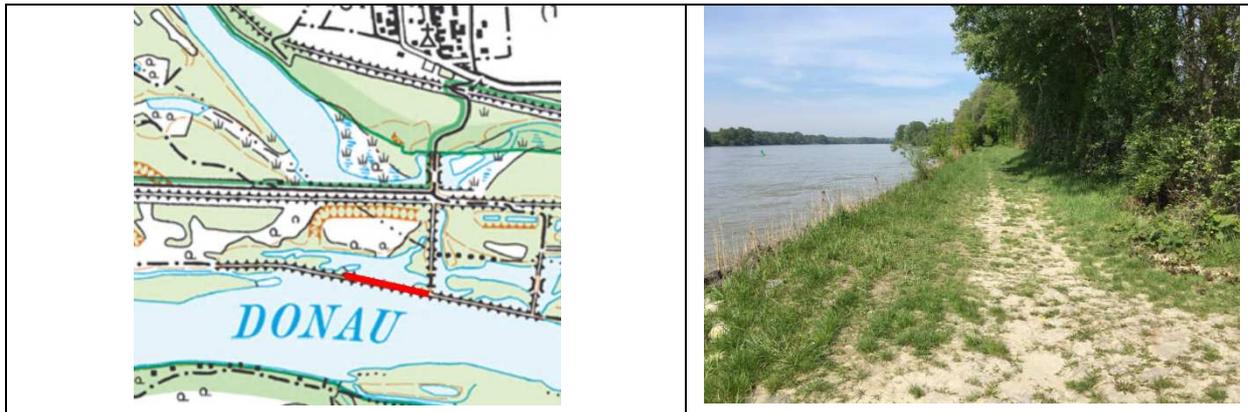
Für die Ermittlung der Abundanz der Zauneidechse wurde der Begehungstag herangezogen, an dem die Maximalzahl an Individuen pro jeweiligen Transekt registriert wurde. Um einen Vergleichswert zu bekommen, wurden die Ergebnisse der einzelnen Abschnitte in Angaben zu Individuen pro 100 m umgerechnet. Für die Berechnung des jeweiligen Dichtewertes wurde die Summe aus Tieren am Transekt und aus der Umgebung verwendet. Um ein unrealistisches Bild der Abundanzen zu vermeiden, wurde die Anzahl der diesjährigen Jungtiere (die ja stellenweise in hohen Dichten auftreten können), bei der Zählung durch fünf dividiert (unterer Bereich der mittleren Gelegegröße, BLANKE 2010) und das Ergebnis aufgerundet. Dies erfolgte an den Standorten 12, 31 und 33.

3. Ergebnisse

3.1 Transekte

Transekt 1

Schönau S, Treppelweg (Begehungen am 5. Mai 2023, 8. September 2023)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
1	-	1	300	0,33

Lebensraumtypen

Treppelweg, Waldrand, Blockwurf

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

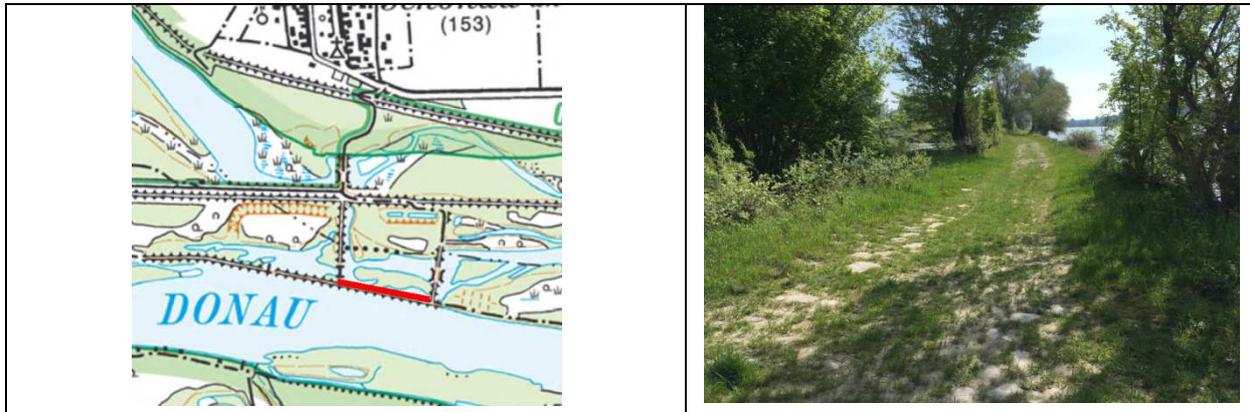
Springfrosch

Anmerkungen

Hochwasserereignis Anfang September 2023 und Mitte September 2024

Transekt 2

Schönau S, Treppelweg (Begehungen am 5.Mai 2023, 8. September 2023)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
1	-	1	400	0,25

Lebensraumtypen

Treppelweg, Waldrand, Blockwurf

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna

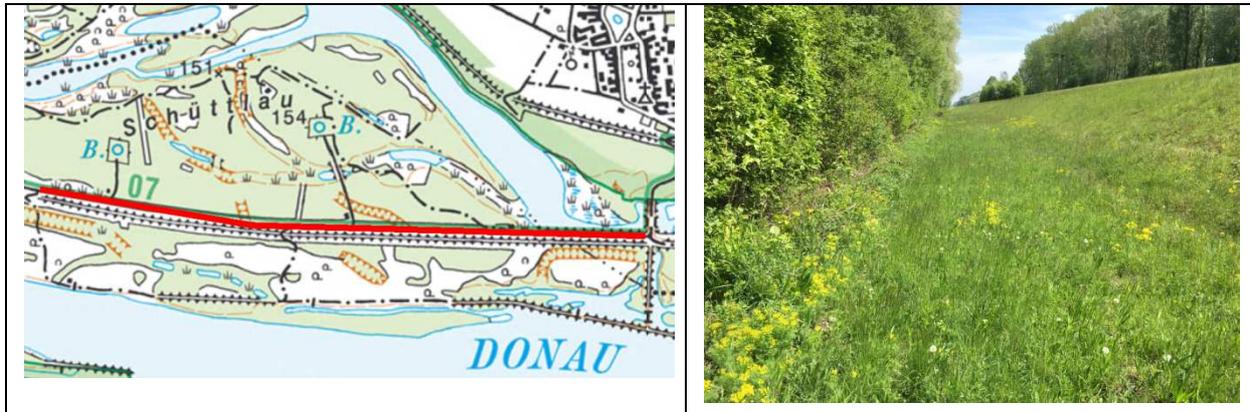
-

Anmerkungen

Hochwasserereignis Anfang September 2023 und Mitte September 2024

Transekt 3

Schönau, Hochwasserdamm (Begehungen am 5. Mai 2023, September 2023)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
2	-	2	2400	0,08

Lebensraumtypen

Waldrand (landseitig), Damm, Blockwurf

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

Mahd zu dicht über Boden

Pflege- und Schutzmaßnahmen

Schnitthöhe auf mind. 10 cm anpassen

Begleithierpetofauna

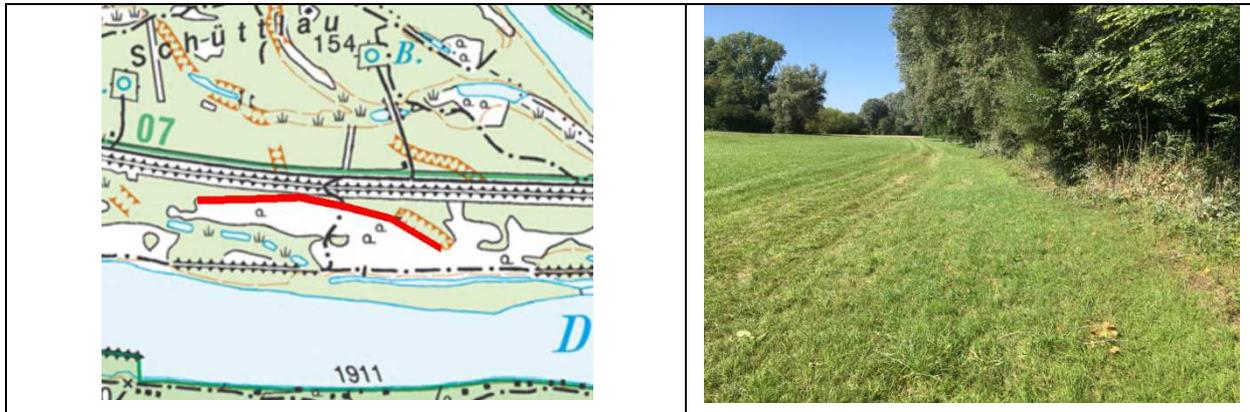
Springfrosch, Laubfrosch, Ringelnatter, Äskulapnatter

Anmerkungen

-

Transekt 4

Schönau, Wiese, Waldrand (Begehungen am 5. Mai 2023, September 2023)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
1	-	1	700	0,14

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
-

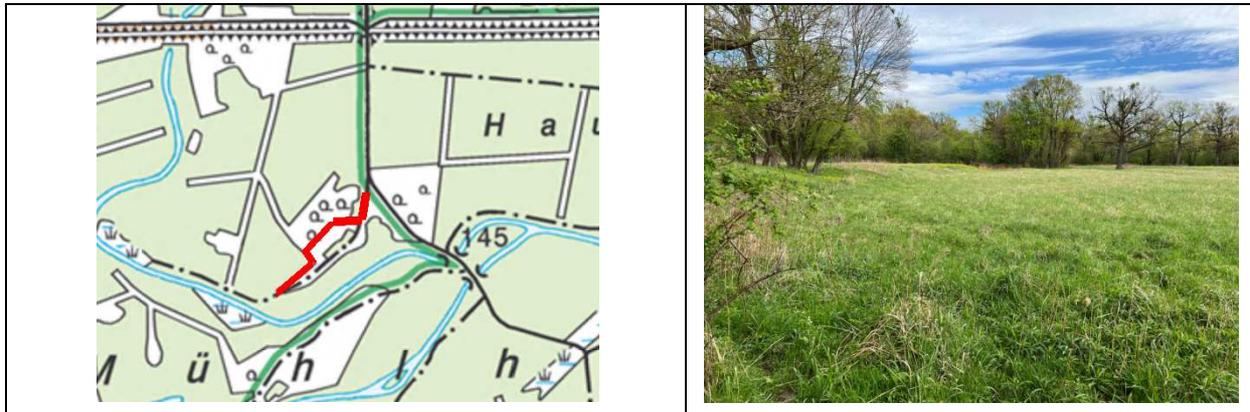
Pflege- und Schutzmaßnahmen
Mahd nicht zu dicht an den Waldrand

Begleithierpetofauna
Springfrosch, Wasserfrosch

Anmerkungen
Hochwasserereignis Anfang September 2023 und Mitte September 2024

Transekt 5

Eckartsau (Begehungen am 5. April 2024, 14. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
5	2	7	400	1,75

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
Neophyten (Goldrute), Wiese sehr hochwüchsig

Pflege- und Schutzmaßnahmen
Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna

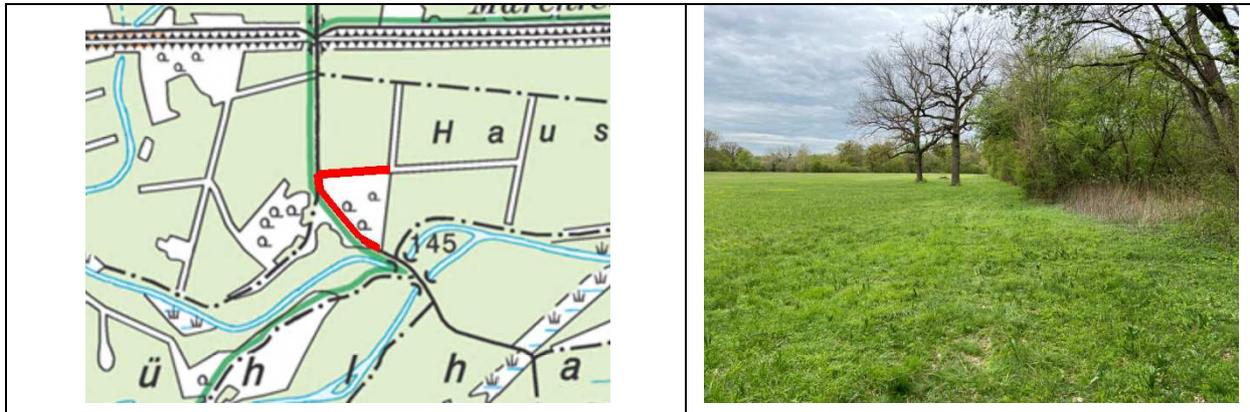
-

Anmerkungen

-

Transekt 6

Eckartsau (Begehungen am 5. April 2024, 14. Mai 2024, 28. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
5	6	11	500	2,2

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Hoch

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
Einzelne Neophyten (Goldrute)

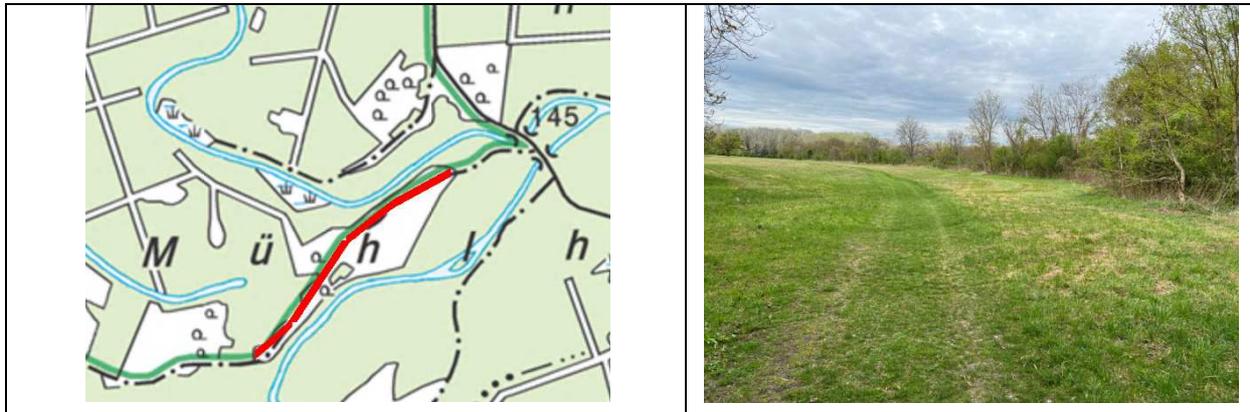
Pflege- und Schutzmaßnahmen
Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna
Europäische Sumpfschildkröte

Anmerkungen
-

Transekt 7

Eckartsau (Begehungen am 5. April 2024, 28. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
18	6	24	800	3

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
Einzelne Neophyten (Goldrute)

Pflege- und Schutzmaßnahmen
Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna

-

Anmerkungen

-

Transekt 8

Eckartsau (Begehung am 5. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
2	3	5	600	0,83

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Gering

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
Viele Neophyten, Hälfte der Fläche mit Goldrute bewachsen

Pflege- und Schutzmaßnahmen
Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna

-

Anmerkungen
Keine Mahd sichtbar

Transekt 9

Eckartsau (Begehung am 5. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
-	-	-	600	-

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
Einzelne Neophyten (Goldrute)

Pflege- und Schutzmaßnahmen
Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna

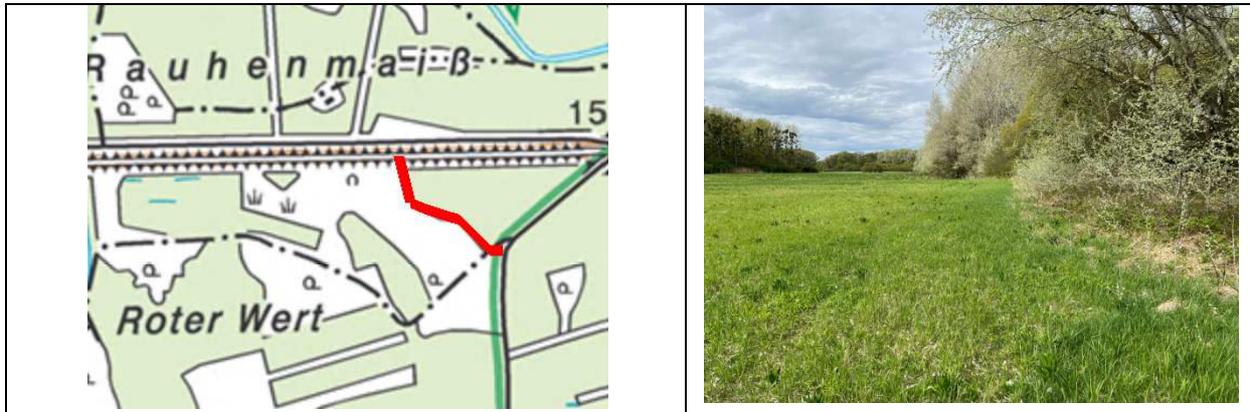
-

Anmerkungen

-

Transekt 10

Eckartsau (Begehung am 5. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
3	-	3	300	1

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand, Damm

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

Ringelnatter

Anmerkungen

-

Transekt 11

Eckartsau (Begehung am 5. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
8	1	9	600	1,5

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand, Damm

Strukturvielfalt
Hoch

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
Mahd zu dicht über Boden

Pflege- und Schutzmaßnahmen
Schnitthöhe auf mind. 10 cm anpassen

Begleithierpetofauna
Blindschleiche

Anmerkungen
-

Transekt 12

Orth, Treppelweg (Begehungen am 9. April 2024, 8. Oktober 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
11	6	17	800	2,12

Lebensraumtypen

Waldrand, Blockwurf, Treppelweg

Strukturvielfalt

Hoch

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

Springfrosch, Ringelnatter

Anmerkungen

Hochwasserereignis Mitte September 2024

Transekt 13

Orth, Wiese, Waldrand (Begehungen am 9. April 2024, 8. Oktober 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
23	1	24	400	6

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Hoch

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna

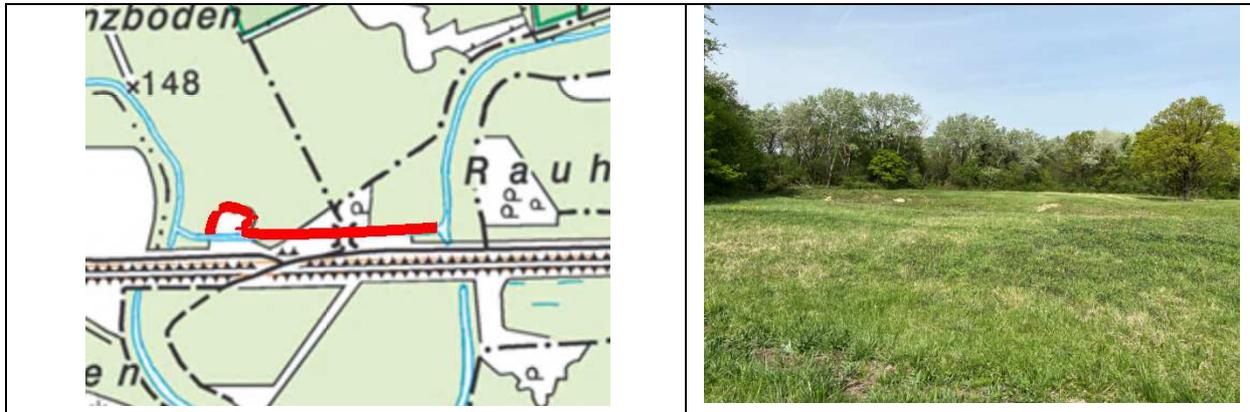
Wasserfrosch

Anmerkungen

-

Transekt 14

Orth SE (Begehung am 9. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
6	-	6	600	1

Lebensraumtypen

Wiese, Waldrand, Blockwurf

Strukturvielfalt

Hoch

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

Neophyten (Goldrute)

Pflege- und Schutzmaßnahmen

Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna

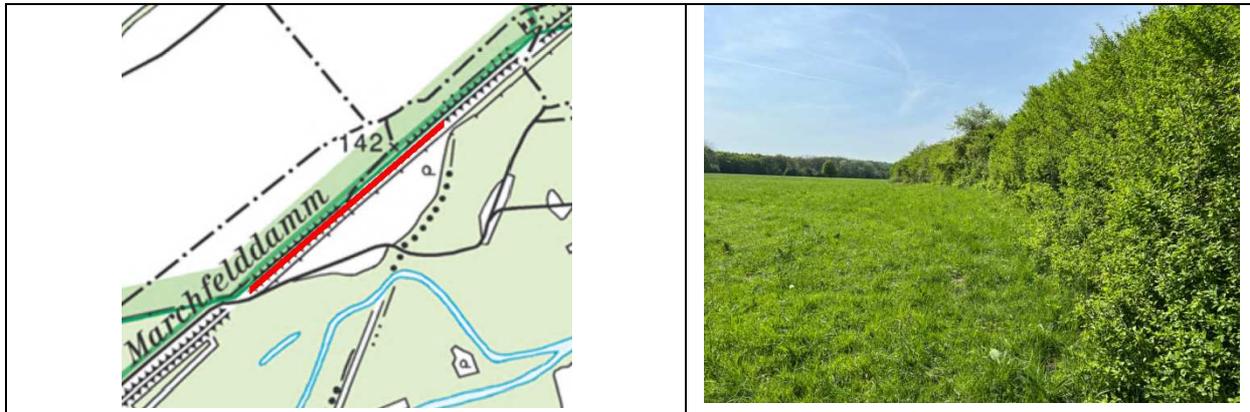
Äskulapnatter

Anmerkungen

-

Transekt 15

Stopfenreuth, Wiese (Begehungen am 11. April 2024, 27. Mai 2024, 22. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
2	-	2	800	0,25

Lebensraumtypen

Wiese, Damm, Gebüchsaum

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

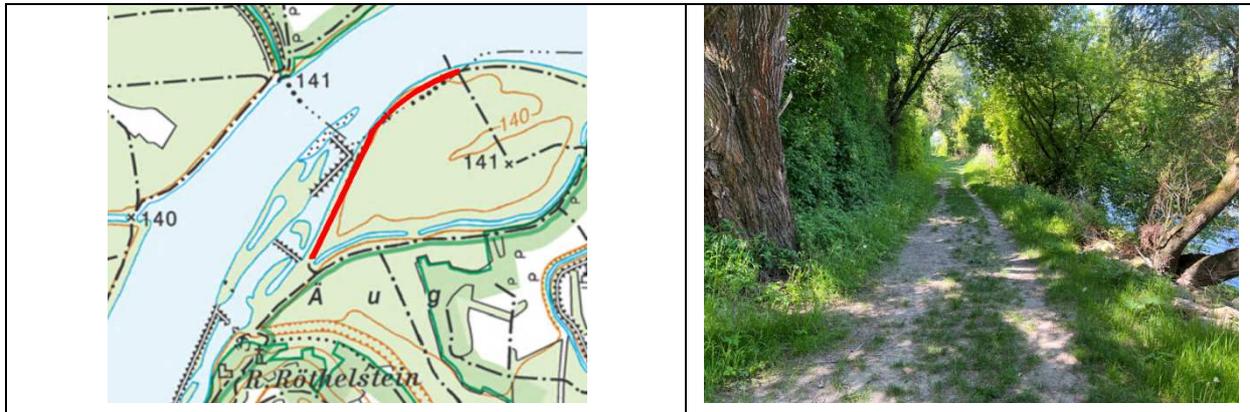
Ringelnatter

Anmerkungen

-

Transekt 16

Hainburg N, Treppelweg (Begehung am 30. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
4	-	4	1000	0,4

Lebensraumtypen

Waldrand, Treppelweg, Böschung

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Mittel

Gefährdungsursachen

Hoher Beschattungsgrad

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

-

Anmerkungen

Smaragdeichsenvorkommen erst weiter westlich (Ruine Röthelstein und Treppelweg Richtung Hainburg)

Transekt 17

Petronell, Treppelweg (Begehung am 30. April 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
2	-	2	1100	0,18

Lebensraumtypen

Waldrand, Treppelweg, Böschung

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

-

Anmerkungen

-

Transekt 18

Petronell, Traverse, Park (Begehungen am 30. April 2024, 22. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
9	2	11	800	1,38

Lebensraumtypen

Wiese, Waldrand, Traverse, Blockwurf

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna

Blindschleiche, Ringelnatter

Anmerkungen

-

Transekt 19

Orth SE (Begehungen am 14. Mai 2024, 8. Oktober 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
1	-	1	400	0,25

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
-

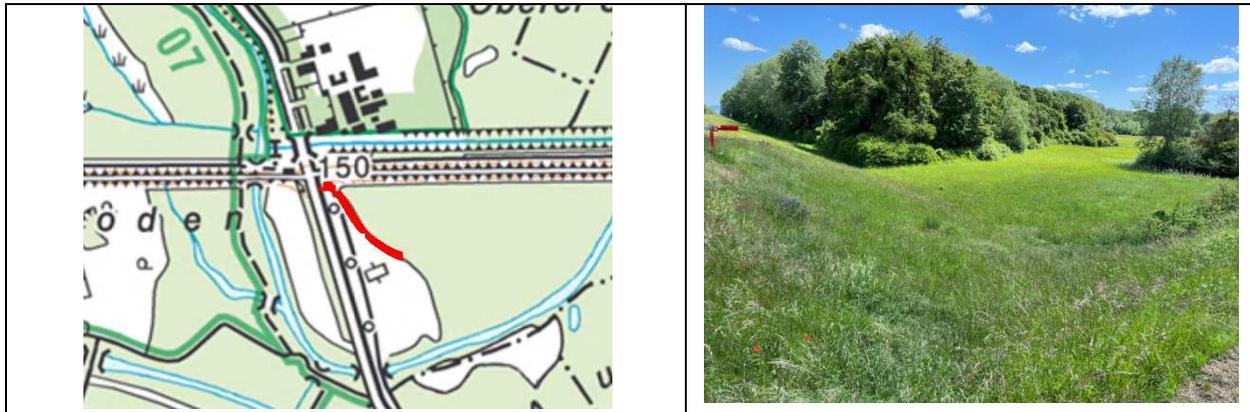
Pflege- und Schutzmaßnahmen
-

Begleithierpetofauna
Springfrosch

Anmerkungen
-

Transekt 20

Orth, Wiese E Uferstraße (Begehungen am 14. Mai 2024, 8. Oktober 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
1	-	1	200	0,5

Lebensraumtypen
Damm, Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

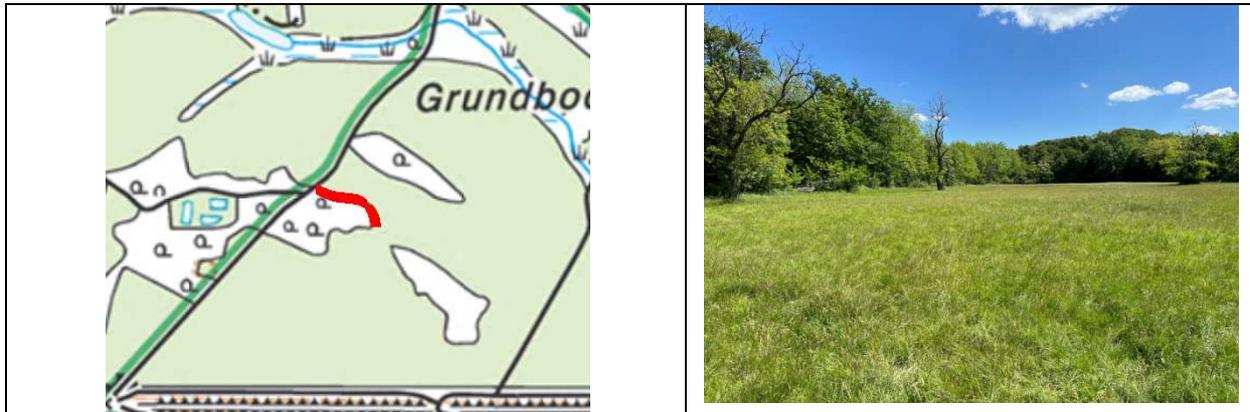
Begleitherpetofauna
Wasserfrosch

Anmerkungen

-

Transekt 21

Orth SW (Begehung am 14. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
1	-	1	200	0,5

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Hoch

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen
-

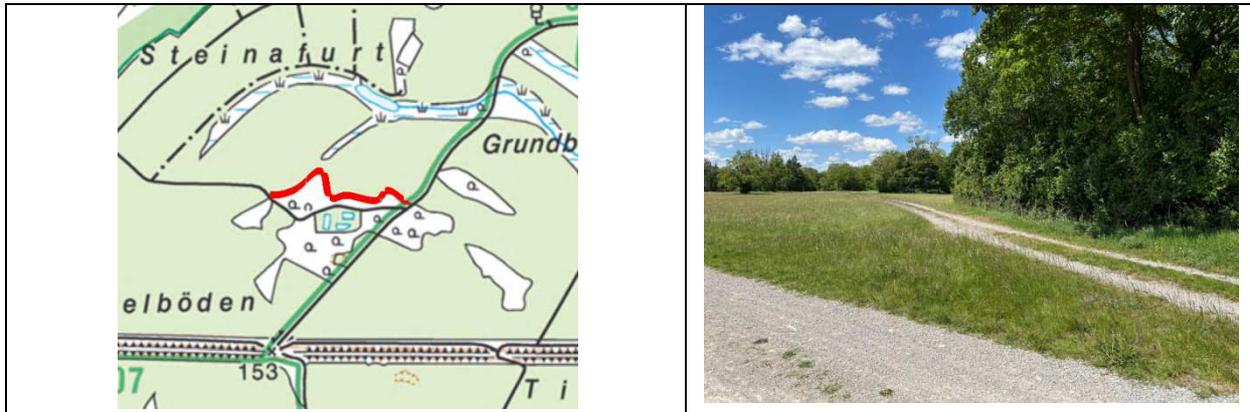
Pflege- und Schutzmaßnahmen
-

Begleitherpetofauna
-

Anmerkungen
-

Transekt 22

Orth, SW (Begehung am 14. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
-	-	-	600	-

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Hoch

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna

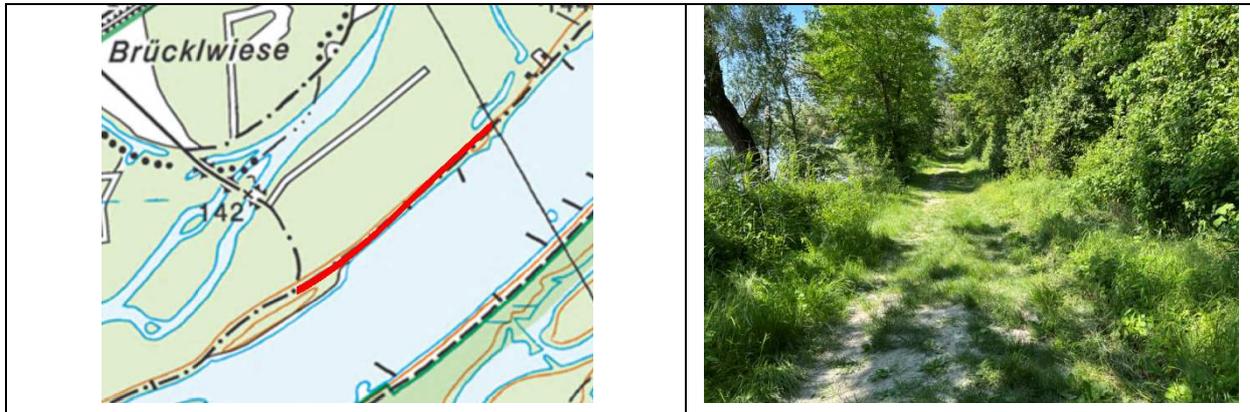
-

Anmerkungen

-

Transekt 23

Stopfenreuth, Treppelweg (Begehung am 15. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
3	-	3	800	0,38

Lebensraumtypen

Waldrand, Treppelweg, Böschung, Blockwurf

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

Blindschleiche

Anmerkungen

-

Transekt 24

Stopfenreuth, Brücklwiese und Traverse (Begehung am 15. Mai 2024))



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
2	2	4	700	0,57

Lebensraumtypen

Wiese, Traverse, Blockwurf

Strukturvielfalt

Hoch

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

Springfrosch, Laubfrosch, Wasserfrosch, Ringelnatter

Anmerkungen

-

Transekt 25

Stopfenreuth, Wiese N Brücklwiese (Begehung am 15. Mai 2024.)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
-	-	-	500	-

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

-

Anmerkungen

-

Transekt 26

Regelsbrunn, Traverse (Begehung am 15. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
4	3	7	200	3,5

Lebensraumtypen

Waldrand, Traverse, Blockwurf, Böschung

Strukturvielfalt

Hoch

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

Neophyten

Pflege- und Schutzmaßnahmen

Neophytenmanagement

Begleithierpetofauna

Ringelnatter, Würfelnatter, Äskulapnatter

Anmerkungen

-

Transekt 27

Orth SW, Wiese, Waldrand, Weg (Begehung am 20. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
2	1	3	1000	0,3

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

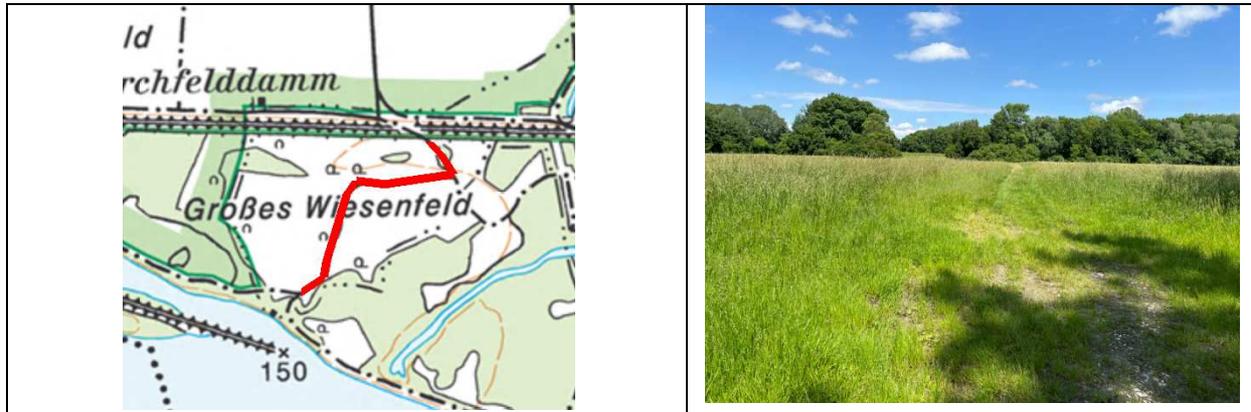
Springfrosch

Anmerkungen

-

Transekt 28

Orth SW (Begehung am 20. Mai 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
-	-	-	700	-

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand, Gebüsch

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

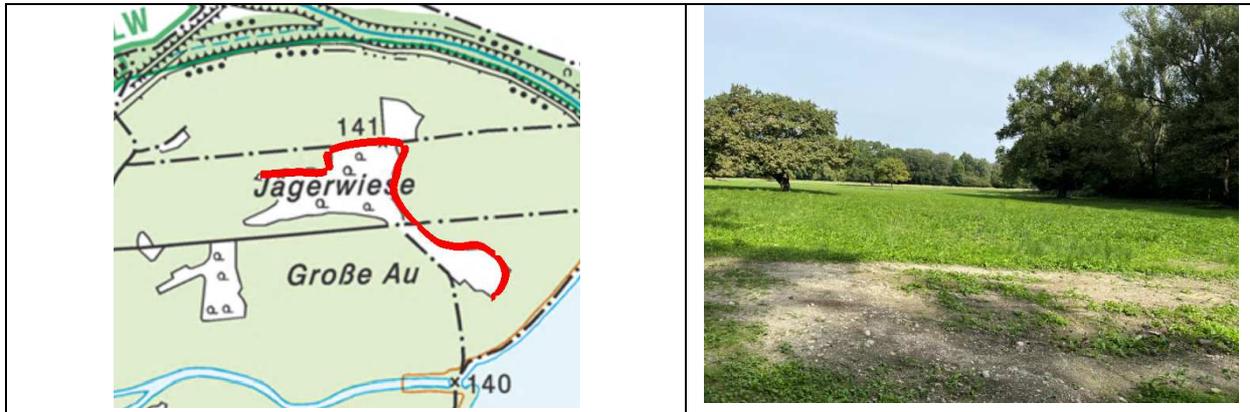
-

Anmerkungen

-

Transekt 29

Stopfenreuth, Jägerwiese (Begehung am 22. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
-	-	-	1100	-

Lebensraumtypen
Wiese, Waldrand

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Mittel

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna
Rotbauchunke, Springfrosch, Wasserfrosch

Anmerkungen
Hochwasserereignis Mitte September 2024

Transekt 30

Stopfenreuth, Wiese (Begehung am 22. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
-	-	-	300	-

Lebensraumtypen
WieseWaldrand, Gebüsch

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Mittel

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

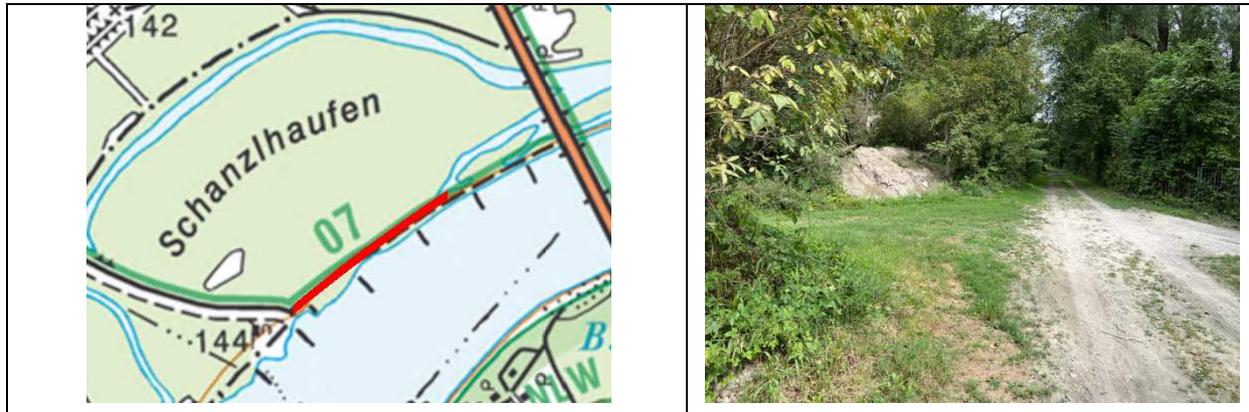
Begleithierpetofauna
Springfrosch, Wasserfrosch

Anmerkungen

-

Transekt 31

Stopfenreuth, Treppelweg (Begehung am 22. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
9	3	12	500	2,4

Lebensraumtypen

Waldrand, Treppelweg, Böschung, Blockwurf

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna

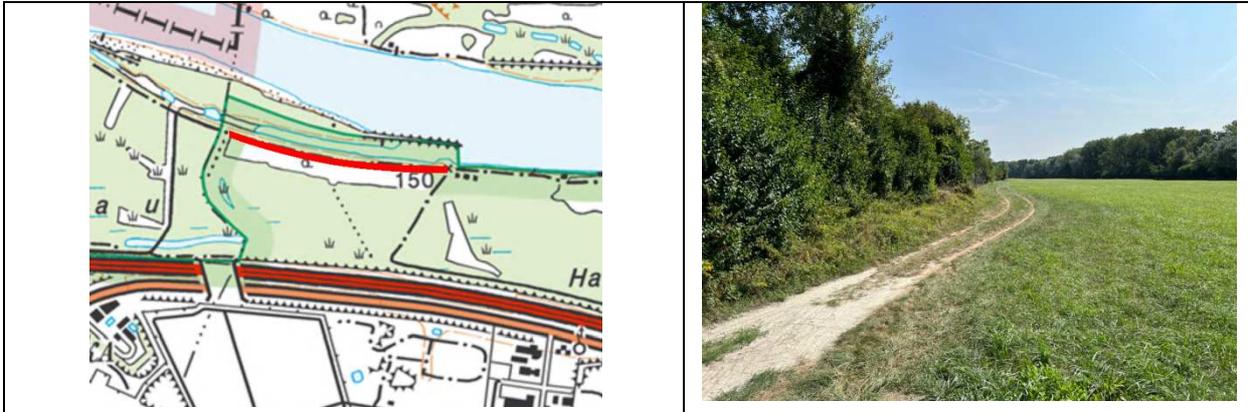
-

Anmerkungen

Hochwasserereignis Mitte September 2024, Sandhaufen als Eiablageplatz für Zauneidechsen (viele Jungtiere)

Transekt 32

Schwechat (Begehung am 26. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
4	-	4	800	0,5

Lebensraumtypen

Wiese, Waldrand, Böschung

Strukturvielfalt

Mittel

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleithierpetofauna

Wasserfrosch

Anmerkungen

-

Transekt 33

Schwechat (Begehung am 26. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
5	3	8	1200	0,67

Lebensraumtypen
Waldrand, Böschung

Strukturvielfalt
Mittel

Vernetzungsgrad
Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna
Springfrosch, Ringelnatter

Anmerkungen

-

Transekt 34

Haslau, Traverse und Treppelweg (Begehung am 27. August 2024)



Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Transekt- länge	Abundanz (Ind./100 m)
6	2	8	1400	0,57

Lebensraumtypen

Waldrand, Böschung, Treppelweg, Gebüsch, Blockwurf

Strukturvielfalt

Hoch

Vernetzungsgrad

Hoch

Gefährdungsursachen

-

Pflege- und Schutzmaßnahmen

-

Begleitherpetofauna

Erdkröte, Springfrosch

Anmerkungen

-

3.1.1 Zusammenfassung - Transekte

An den 34 Transekten konnten insgesamt als Tagesmaxima 182 Zauneidechsen protokolliert werden mit einer durchschnittlichen Dichte von 0,76 Individuen pro 100 m Transekt.

Tab. 1: Übersicht über die transektbezogenen Individuenzahlen und die Abundanz.

Transekt	Individuen Transekt	Individuen Umgebung	Individuen Gesamt	Länge (m)	Abundanz (Ind./100 m)
T1	1		1	300	0,33
T2	1		1	400	0,25
T3	2		2	2400	0,08
T4	1		1	700	0,14
T5	5	2	7	400	1,75
T6	5	6	11	500	2,2
T7	18	6	24	800	3
T8	2	3	5	600	0,83
T9				600	-
T10	3		3	300	1
T11	8	1	9	600	1,5
T12	11	6	17	800	2,12
T13	23	1	24	400	6
T14	6		6	600	1
T15	2		2	800	0,25
T16	4		4	1000	0,4
T17	2		2	1100	0,18
T18	9	2	11	800	1,38
T19	1		1	400	0,25
T20	1		1	200	0,5
T21	1		1	200	0,5
T22				600	-
T23	3		3	800	0,38
T24	2	2	4	700	0,57
T25				500	-
T26	4	3	7	200	3,5
T27	2	1	3	1000	0,3
T28				700	-
T29				1100	-
T30				300	-
T31	9	3	12	500	2,4
T32	4		4	800	0,5
T33	5	3	8	1200	0,67
T34	6	2	8	1400	0,57
Gesamt	141	41	182	23700	
Durchschnitt	4,15	1,21	5,35	700	0,76

Für eine realistische Bestandseinschätzung ist erwähnenswert, dass LAUFER (2014) schätzt, dass in strukturreichen Gebieten die tatsächliche Populationshöhe bis mehr als das Zwanzigfache höher ist als die bei mehreren Begehungen festgestellte Maximalzahl adulter Zauneidechsen. Ein von BLANKE & VÖLKL (2015) geschildertes Beispiel spricht sogar für deutlich höhere Werte als von LAUFER (2014) geschätzt.

3.2 Verbreitung der Zauneidechse

Die Zauneidechse zählt zu den am häufigsten zu beobachtenden Reptilien (eig. Beob., DUDA et al. 2007, HILL & KLEPSCH 2020-2024). Während sie in der angrenzenden intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft sowohl nördlich als auch südlich des Untersuchungsgebietes nur mehr in geringen Individuendichten vorkommt, existieren im Nationalpark nach vorliegenden Erkenntnissen noch große Populationen, die auch weitestgehend miteinander vernetzt sind.

Historische Verbreitung

Rezente Meldungen von *L. agilis* erfolgten recht spät erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Offensichtlich deswegen, weil eine solch commune Art keiner Erwähnung in der Literatur bedurfte. Außerdem war der niederösterreichische Teil damals nicht gut mit Verkehrswegen erschlossen, weswegen er oftmals nicht Gegenstand herpetologischer Erhebungen war (s. a. dazu die späte Entdeckung von *Emys orbicularis*).

Es ist davon auszugehen, dass die Zauneidechse im 19. Jahrhundert vor den großflächigen Regulierungsmaßnahmen ein Bewohner der dynamischen Auenlandschaft war und vor allem Heißbländen, Uferbereiche von Schotter- und Sandbänden sowie aufgelockerte Waldbestände bewohnte. Ähnliche Habitats werden auch noch heute besiedelt.

Gegenwärtige Verbreitung

Gezielte Erhebungen zum Bestand und Vorkommen der Zauneidechse erfolgten erst im Zuge der Hochwasserdammsanierung auf Wiener Stadtgebiet, nachfolgend auch in Niederösterreich, ab Mitte der 2010er Jahre. Auch Streudaten während der Würfelnatter-Kartierung (Duda et al. 2007) wurden erhoben.

Als charakteristische und bedeutende Lebensräume sind zu nennen:

- Der den gesamten Nationalpark in Ost-West Richtung durchziehende Hochwasserschutzdamm stellt den wichtigsten Lebensraumtyp dar, auch hinsichtlich seiner Dimensionierung. Vor allem an den gut besonnten landseitigen Waldrändern existieren individuenreiche Bestände mit einem Schwerpunkt im Bereich Orth a. d. Donau - Eckartsau. Auch auf den Dammböschungen werden regelmäßig Tiere angetroffen. Dieses Habitat war Herpetologen schon ab den 1960er Jahren bekannt.
- Struktureiche Wiesen- und Waldränder (offene Stellen zur Eiablage, Totholz, etc.) mit einem hohen Besonnungsgrad und dem weitestgehenden Fehlen von Neophyten (v. a. Goldrute) werden vor allem am Nordufer häufig besiedelt.
- Der beidufriig entlang der Donau verlaufende Treppelweg bietet ebenfalls gute Habitatstrukturen und einen hohen Vernetzungsgrad. Am Südufer fehlt die Zauneidechse in Abschnitten mit hoher Beschattung.

Außerdem werden (zumeist in geringen Dichten) auch Ränder von Forststraßen im Wald sowie Ufer und Böschungen von Augewässern besiedelt.

Die Auswirkungen von Hochwasserereignissen auf Bestände waren lange nicht geklärt. Es konnten allerdings Ende August 2007 im Zuge der Würfelnatter-Erhebung mehr als 100 juvenile Tiere in einem Schotterflurbereich (Mitterhaufen östlich von Haslau) beobachtet werden (DUDA et al. 2007). Dieser Bereich dürfte regelmäßig überflutet werden, diverse Abbruchkanten und Böschungen bieten dann den Tieren Rückzugsmöglichkeiten. Auch konnten 2024 nach dem Hochwasser im September am Treppelweg bei Stopfenreuth und Orth etliche junge Zauneidechsen registriert werden. Es dürfte so sein, dass Zauneidechsen mit solchen Ereignissen gut zurechtkommen und Bestandseinbußen durch ertrunkene oder verdriftete Tiere rasch wieder ausgeglichen werden können, zumal es meistens in der näheren Umgebung Vorkommen gibt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Nationalpark Donau-Auen eines der größten Vorkommensgebiete der Zauneidechse in Niederösterreich beherbergt. Während viele Populationen vor allem in Ostösterreich mittlerweile stark fragmentiert und individuenschwach sind, besteht hier ein großes zusammenhängendes Verbreitungsareal mit gebietsweise idealen Lebensräumen, einem hohen Vernetzungsgrad und teilweise dichten Beständen.

3.3 Gefährdungsursachen und Schutz- bzw. Pflegemaßnahmen

Während Zauneidechsen vielerorts mit einer großen Zahl von Gefährdungsursachen (freilaufende Katzen, Flurbereinigung, naturferne Gartengestaltung, Biozideinsatz, etc.) konfrontiert sind, bietet der Nationalpark Donau-Auen mit seinem vielfältigen Strukturangebot viele für die Art geeignete Habitats, die relativ wenige anthropogen bedingte Beeinträchtigungen aufweisen.

Eine wichtigste Gefährdungsursache stellen eingeschleppte Pflanzen ausländischer Herkunft dar. Die von diesen Neophyten (im Nationalpark hauptsächlich Goldrute, Springkraut und Staudenknöterich) ausgehende Gefahr liegt hauptsächlich im flächigen Abdecken des Bodens und der damit einhergehenden Beschattung von Sonnplätzen und Verringerung des Strukturangebots (DUDA et al. 2007). Solche Bereiche sollten mehrmals im Jahr gemäht werden.

Aber auch durch das Zuwachsen von lückig bewachsenen Flächen im Zuge der natürlichen Vegetationsabfolge gehen Sonnplätze für Reptilien verloren.

Sollten Wiesenbereiche zukünftig der natürlichen Sukzession überlassen werden (Prozessschutz), wäre es wünschenswert, wenigstens mehrere Meter breite offene Bereiche in der Nähe benachbarter Vorkommen freizuhalten.

Entlang des Marchfeldschutzdammes stellt die extrem niedrige Mahdhöhe vor allem im Bereich des Dammfußes und der angrenzenden Böschung ein Problem für Reptilien dar. Es werden unter Umständen sowohl Gelege zerstört als auch Individuen getötet (eig. Beob. von zermähten Schling- und Äskulapnattern). Die Schnitthöhe sollte hier mindestens 10 cm betragen. Gebietsweise sind Waldränder stark durch Wildschweine devastiert, durch deren Wühltätigkeit ist in solchen Bereichen kaum mit einer erfolgreichen Reproduktion zu rechnen.

Eine gewisse Rolle könnte das Überfahren von Individuen durch den Radverkehr (v.a. am Hochwasserdamm) spielen.

Bei nötigen Baumfällungen bzw. Baumschnittmaßnahmen (z. B. Dammfußbereich Marchfeldschutzdamm) sollte das anfallende Holz in guter Sonnenexposition zu Haufen aufgeschichtet werden.

Störungen durch Besucher (z. B. entlang des Treppelweges in Orth) haben nach Ansicht der Autoren keine negativen Auswirkungen auf die Bestände.

4. Verwendete Literatur

BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse, Zeitschrift für Feldherpetologie Beiheft 7, 2. Überarbeitete Auflage, 176 S.

BLANKE, I. & W. VÖLKL (2015): Zauneidechsen - 500 m und andere Legenden. Zeitschrift für Feldherpetologie 22 (1), 115 - 124.

CABELA, A., GRILLITSCH, H. & F. TIEDEMANN (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich: Auswertung der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Umweltbundesamt Wien, 880 S.

DUDA, M., HILL, J & R. KLEPSCH (2007): Kartierung und Lebensraumanalyse der Reptilienfauna des Nationalpark Donau-Auen an ausgewählten Standorten unter besonderer Berücksichtigung der Würfelnatter (*Natrix tessellata*). Im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH und der via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH, unveröffentl. Projektbericht: 30 S.

GOLLMANN, G. (2007): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia). In: BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Teil 2: Kriechtiere, Lurche, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. Böhlau Verlag, Wien-Köln-Weimar: 515 S.

HILL, J. & R. KLEPSCH (2012): Bestandsaufnahme und Monitoring am Marchfeldschutzdamm - Fachbereich Amphibien und Reptilien - Vergleich der Untersuchungsjahre 2010-2012. Im Auftrag der ARGE Vegetationsökologie (Wien).

HILL, J. & R. KLEPSCH (2016): Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustands der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Erhebung der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) in den Jahren 2015 und 2016 in Wien. Im Auftrag des Magistrates der Stadt Wien - Magistratsabteilung 22.

HILL, J. & R. KLEPSCH (2016): Artenschutzmaßnahmen und populationsökologische Untersuchung Würfelnatter (*Natrix tessellata*) im Nationalpark Donau-Auen. Im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH.

HILL, J. & R. KLEPSCH (2017): Artenschutzmaßnahmen Donau-Kammolch (*Triturus dobrogicus*) im Nationalpark Donau-Auen (Niederösterreich). Im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH.

HILL, J. & R. KLEPSCH (2020-2024): Hochwasserschutz Donau-Marchfeldschutzdamm. Monitoring Amphibien und Reptilien. Im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH.

LAUFER, H (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, 77, 93 - 142.

Anschrift der Autoren

HILL JOHANNES
Withalmstraße 1/1/1
A-2120 Wolkersdorf im Weinviertel
johannes.hill@herpetofauna.at

KLEPSCH RUDOLF
Erdbergstraße 59/33
A-1030 Wien
rudolf.klepsch@chello.at